

Rechenschaftsbericht 2023 ISD Bund e.V.

Tätigkeitsbericht

Selbstbeschreibung der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V. (ISD Bund e.V.)

Unser Verein ist ein Zusammenschluss Schwarzer Menschen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben:

- die Interessen Schwarzer Menschen in Deutschland zu vertreten
- ein Schwarzes Bewusstsein zu fördern
- Rassismus und Unterdrückungsverhältnissen entgegenzutreten,
- die Vernetzung Schwarzer Menschen beziehungsweise ihrer Organisationen und Projekte, zu unterstützen und zu organisieren.

Die ISD versteht sich nicht als alleinige Vertreterin Schwarzer Menschen in Deutschland, sondern vielmehr als Teil der Schwarzen Community. Besonders hervorzuheben sind jene Gruppen, die von Geflüchteten organisiert werden, wie die African Refugee Association (ARA), The Voice, Refugees Emancipation und Women in Exile. Sie setzen sich für die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber Geflüchteten ein und mobilisieren in regelmäßigen Abständen Kampagnen gegen Abschiebungen, Übergriffe durch Staatsorgane, die extreme Rechte und die Residenzpflicht.

Mehr über unsere Arbeit unsere Projekte und unsere diversen Anliegen auf: <http://isdonline.de/>

Vereinsstrukturen

Vorstand

Der Vorstand besteht aktuell aus folgenden Personen

Anab Awale	(Berlin)
Paul Arzten	(Nürnberg)
Raphael Dernbach	(München)
Vivian Fogain	(Berlin)
Bafta Sarbo	(Berlin)

Der Beirat

Auch im Jahr 2023 war der Beirat der ISD in verschiedenen Funktionen aktiv. Alle unten aufgeführten Aktivitäten des Tätigkeitsberichts wären ohne den Beirat, der in verschiedenen Städten beheimatet ist und dort die Aktivitäten maßgeblich unterstützt und vorangetrieben hat, nicht möglich gewesen.

Derzeit sind im Beirat der ISD aktiv:

Kwesi Aikins (Berlin), Jonas Berhe (Frankfurt/Main), Hilistina Banze (Hamburg), Tahir Della (Berlin), Danial Eshete (Nürnberg), Kodjo Tom Glaeser (Hamburg), Akim Gubara (Nürnberg), Hadija Haruna-Oelker (Frankfurt/Main), Joana Peprah (Köln), Eleonore Wiedenroth-Coulibaly (Frankfurt/Main).

Mitglieder

Derzeit hat der Verein 464 Mitglieder, davon 341 ordentliche Mitglieder, 99 Fördermitglieder und 24 ruhende Mitglieder. Ruhende Mitglieder sind in erster Linie Personen, die derzeit über keine finanziellen Mittel verfügen, um den Vereinsbeitrag aufzubringen.

Im Jahr 2023 sind 34 Personen als Mitglieder dazugekommen. Vom 01.01. bis 10.04.2024 sind 10 Mitglieder dazugekommen.

Mitarbeiter*innen

Anfang 2024 betrug die Zahl der Mitarbeiter*innen bei der ISD 16 Personen und 0 Honorarkräfte. Davon fünf Mitarbeitende in Berlin, sechs in Frankfurt und drei in Leipzig.

Die 3 Mitarbeitenden in der Berliner Büroorganisation sind Teilzeitstellen. Eine Stelle in Frankfurt wurde nicht verlängert, davon die der Projektmitarbeiterin für das Projekt Telling Our Stories. Eine weitere Mitarbeiterin, die geringfügig in der Öffentlichkeitsarbeit arbeitete hat im Frühjahr gekündigt. Die Stelle für das Promotor*innenprogramm in Berlin wurde in 2022 bis 2024 verlängert.

Im Frühjahr 2023 hat die bisherige Geschäftsführerin den Verein verlassen. Im Herbst 2023 wurden zwei neue Stellen eingerichtet: eine Geschäftsführung Inhalt und eine administrative Geschäftsführung. Die Stellen wurden im Jahr 2024 fortgesetzt.

Beim Projekt KomPAD waren insgesamt 7 Projektmitarbeiter*innen für die ISD im Jahr 2023 tätig (befristet bis 2024).

Insgesamt wurden 7 neue Mitarbeitende in 2023 eingestellt.

ISD-Büros

Im April 2023 ist das ISD Büro in Berlin umgezogen in ein neues Büro im selben Komplex, in der Lausitzerstraße, gemeinsam mit Decolonize Berlin und Simone Dede Ayivi (Theaterregisseurin und ISD Berlin Aktivistin). Das ISD Büro in Frankfurt und die Projektbüros in Frankfurt und Leipzig wurden weiterhin gehalten.

Homepage www.isdonline.de

Bei der ISD-Website wurden in 2023 schrittweise auftretende Probleme behoben und diverse Verbesserungen vorgenommen. Zum Beispiel wurde die Performance der Seite deutlich gesteigert, was nicht nur für das Erlebnis für Besucher verbessert, sondern auch für Mitglieder und Mitarbeitende, die Inhalte veröffentlichen, vorteilhaft ist. Probleme mit Elementor wurden behoben, sodass es nun reibungslos genutzt werden kann. Einige Layout-Verbesserungen zur Optimierung der Benutzererfahrung wurden durchgeführt. Außerdem gab es Backend-Verbesserungen. So wurde die Anmeldung für das Bundestreffen durch ein geeignetes Web-Formular erleichtert (welches 2024 weiter optimiert und für die Mitarbeiter einfacher gestaltet wird). Die Antragsformulare für Förder- und Ordentliche Mitglieder wurden verbessert, um den Antrags-Prozess zu erleichtern. Nicht zuletzt wurde der Black-History-Month-Kalender sowie das allgemeine Veranstaltungstool mit einem passenden Layout versehen, so dass sie nun sehr gut funktionieren.

Vereinsaktivitäten

1. Bundestreffen

Auch das 38. Bundestreffen fand vom 03. – 06. August 2023 wieder in Präsenz in Duderstadt statt. Größtenteils wurde das Bundestreffen von Anab Awale, Joaquim Domingos Bebeca, Jonas Berhe, Nora Coleman, Tahir Della, Vivian Fogain, Bafta Sarbo, Aicy Eisner und Shirley Inafa geplant und organisiert. Es gab unterschiedliche Workshops, Gesprächsrunden und Vorträge.

Weitere Informationen finden sich unter: <http://isdonline.de/bundestreffen/>

2. Empower Activism

Mit Empower Activism hat die ISD sich dazu entschieden, einen Teil der Spendengelder direkt an Schwarze, afrikanische und afrodiasporische

Menschen in den Communities für Projekte, Veranstaltungen etc. zur Verfügung zu stellen, die im Sinne des Vereinszweck sind. Empower Activism

wurde im Jahr 2023 fortgeführt und die internen Abläufe, Kommunikationswege und Zuständigkeiten besser strukturiert. Von der Jury wurden 2023 insgesamt 36 Projektanträge bewilligt. Im Anhang befindet sich eine Auflistung der bewilligten Projekte.

3. Black History Month

Der Black History Month (BHM) wurde auch im Februar 2023 in verschiedenen deutschen Städten durch selbstorganisierte Veranstaltungen unserer Ortsgruppen gefeiert.

4. Young Gifted Black

Young Gifted Black ist eine Initiative und ein Team von jungen Schwarzen, afrikanischen und afrodiasporischen Menschen, die seit 2017 regelmäßige Jugendtreffen organisieren. Das Projekt entstand aus einer Kooperation von EOTO und der ISD. Das Team besteht aus vielen Einzelpersonen und in Kooperation mit EOTO und ISD. Das geplante europaweite Young Gifted Europe Meet-Ups im Frühjahr 2023 fand in einer Jugendherberge in Wiesbaden statt, zusammen mit Jugendlichen aus Frankreich, Niederlande, Portugal und Belgien. Die Finanzierung lief im Jahr 2023 maßbeglich über den Kooperationspartner EOTO. Im Jahr 2024 werden Förderanträge weiterhin als europaweites Projekt wieder über die ISD gestellt.

5. Beirat der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft

Die UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft wurde 2015 ausgerufen und endet nach 10 Jahren zum 31.12.2024. Erst in den letzten zwei Jahren hat sich die Bundesregierung aktiver mit der UN-Dekade beschäftigt und hierzu einen Beirat aus Schwarzen Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen wie z.B. Elizabeth Kaneza und Organisationen wie der ISD, dem Familienministerium und staatlichen Organisationen wie z.B. der Bundeszentrale für politische Bildung oder das Deutsche Institut für Menschenrechte gebildet. Das Hauptziel der UN-Dekade ist es, Recht und Anerkennung für Menschen afrikanischer Herkunft zu fördern, Rassismus zu bekämpfen und Schwarze Menschen zu empowern.

Seit 2022 ist der Beirat zur UN-Dekade aktiv und trotz des überschaubaren Erfolgs ist es gelungen, eine Community-Veranstaltung zu organisieren mit

dem Namen: 16-mal Schwarzes Leben in Deutschland. Ziel dieser Veranstaltung war es, die UN-Dekade öffentlich sichtbar zu machen, da viele, sowohl aus der Schwarzen Community als auch aus der Regierung, nichts über die UN-Dekade wussten. Mit 16-mal Schwarzes Leben sollten die Erfahrungen von Schwarzen Menschen aus den 16 Bundesländern in Panels dargestellt, diskutiert und Lösungsansätze formuliert werden, die dann vom Beirat und vom Familienministerium weiter ausgearbeitet werden sollten.

Deutlich wurde, dass die Perspektiven von Schwarzen Frauen, Schwarzen Menschen in Ostdeutschland und Schwarzen Menschen in der Politik noch kaum berücksichtigt wurden, ebenso wie generell die Perspektiven von Schwarzen Menschen, die queer und/oder von Intersektionalität betroffen sind.

Die Arbeit des Beirats ist mit Sicherheit keine leichte Aufgabe, denn zwischen dem Anspruch der maximalen Forderung für Schwarze Menschen und dem politischen Kompromiss der Regierung liegen elementare Unterschiede, die ein Jahr vor Ende der UN-Dekade kaum zu bewältigen sind. Es verdeutlicht allerdings auch, dass die Dominanzgesellschaft sich immer noch erhofft, dass wir für unsere Arbeit ehrenamtlich und unentgeltlich arbeiten sollen, trotz dieser Hürden und Mehrbelastung. Ist es jedoch zu einer stärkeren Vernetzung unter den Schwarzen Beiratsmitgliedern gekommen, die sich in Kooperationen, regelmäßigem Austausch und Treffen bei weiteren Community-Veranstaltungen zeigt.

Letztendlich zeigt die Beiratsarbeit im Jahr 2023, dass ein gemeinsames Arbeiten der Schwarzen Organisationen für die Zukunft wichtig ist, um Schwarzes Leben in Deutschland sichtbarer zu machen, um Ressourcen schonender zu arbeiten und Synergien zu nutzen, um die Kräfte gemeinsam zu bündeln.

6. Go Film The Police

Die ISD ist Teil des gleichnamigen Bündnisses. 'Go Film The Police' ist die Aufforderung rassistische Polizeigewalt zu filmen, um die Brutalität der Polizei als organisierte Gewalt sichtbar zu machen. 2023 fand zum Internationalen Tag gegen Polizeigewalt eine Podiumsdiskussion sowie am 29. Juli 2023 eine Veranstaltung unter dem Titel „Vom Papier zur rassistischen Realität: Rassismus, Polizeigewalt und Täter*innenschutz im schwarz-roten

Koalitionsvertrag“ statt. Im August wurde zudem eine Demonstration gegen Polizeigewalt organisiert.

Als Bündnis setzen wir uns für die Entkriminalisierung des Filmens von polizeilichen Maßnahmen sowie das Zulassen der Videoaufnahmen als sichere Beweismittel im Gerichtsverfahren ein und hinterfragen sowie kritisieren die Institution Polizei. Elisabeth Tesfu und Vivian Fogain waren für die ISD Teil des Bündnisses.

Veröffentlichung des Leitfadens zum Filmen von Polizeigewalt

Der Guide wurde im März 2023 mit Tipps in mehreren Sprachen auf der Website des Bündnisses veröffentlicht.

<https://www.gofilmthepolice.de/leitfaden-zum-filmen-von-polizeigewalt/>

7. Bündnis zur Abschaffung der Ersatzfreiheitsstrafe

Seit 2023 ist die ISD Teil des Bündnisses zur Abschaffung der Ersatzfreiheitsstrafe. 2023 hat das Bündnis mehrere Stellungnahmen veröffentlicht und nahm an verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. an der Abolitionismus Konferenz in Hamburg im Juni teil.

Als Bündnis setzen wir uns für die Abschaffung der Ersatzfreiheitsstrafe ein, die Teil eines Strafsystems ist, welches durch Kriminalisierung, Sanktionierung sowie Kontrollierung unterdrückerische Ausbeutungsverhältnisse aufrechterhält. Vivian Fogain war für die ISD Teil des Bündnisses.

8. Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen

Auf den Spuren der Familie Diek

Im Januar 2023 fand die Eröffnung der Ausstellung im Schöneberg Museum statt, die von Freitag, 27.01. bis Sonntag, 01.10.23 andauerte. Beratung bei der Konzipierung und Vernetzung erfolgte durch den Promotor der ISD Tahir Della.

Gedenkmarsch für die Opfer von Versklavung und Rassismus

Organisiert von der African Black Community, dem Afrika Rat Berlin-Brandenburg und der ISD Berlin fand im Februar 2023 ein Gedenkmarsch für die Opfer von Versklavung und Rassismus mit ca. 100 Teilnehmenden statt.

Gesamtstädtischen Erinnerungskonzepts für Berlin zur Kolonialgeschichte und (post-)kolonialen Realitäten

Die ISD wirkte mit an der Präsentation der ersten Ergebnisse zu einem gesamtstädtischen Erinnerungskonzepts für Berlin zur Kolonialgeschichte am 2. März 2023 in der Akademie der Künste.

Stolpersteinverlegungen

2023 fanden in Berlin vier Stolpersteinverlegungen für Schwarze Menschen statt, die während des deutschen Faschismus verfolgt und in einigen Fällen ermordet wurden.

Die ISD Berlin hat in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Stolpersteine und Erinnerungskultur der Museen Tempelhof-Schöneberg Stolpersteine verlegt

- für Benedikt Gambé und Charlotte Rettig
- für Erika Diek (später Ngambi ul Kuo) und Ludwig M'bebe Mpressa (auch bekannt unter dem Künstlernamen Louis Brody), Gaudystraße 5, 10437 Berlin
- für Zoya Gertrud Aqua Kaufmann und ihren Sohn Hans-Joachim Friedrich-Wilhelm-Straße 8, 12103
- für Benedikt Gambé und Charlotte Rettig, Fuggerstraße 20, 10777 Berlin
- für Josef Boholle und Stefanie Boholle, Cornelis van der Want (Ehemann von Josefa van der Want, Peter van der Want (Sohn von Josefa und Cornelis) - Alten Jakobstraße Str. 134, 10969 Berlin

Die Stolpersteinverlegungen wurden mit Redebeiträgen von Anab Awale (Vorstand ISD Bund) und Simone Dede Ayivi (Theaterregisseurin und ISD Berlin Aktivistin), dem Historiker Robbie Aitken, Tahir Della von ISD Bund/Decolonize Berlin e.V. und dem Projektverbund "Dekoloniale Erinnerungskultur in der Stadt" begleitet.

Abschlussevent "Kritische Erinnerungskultur in Berlin"

Die Planung und Ausrichtung erfolgte durch den Promotor der ISD, Tahir Della im März 2023. Ein Filmscreening „Traces of Silence in the Berlin Zoologischer Garten“ von Lia Duarter war Teil davon. Sowie die Präsentation des Podcasts „Größter Stern aller Zeiten“. Ein Podcast darüber, wie der preußische Militärstaat, der deutsche Kolonialismus und der Nationalsozialismus in die Geschichte eines des größten Berliner Wahrzeichens verwoben sind.

Building Bridges – Word by Word – reading & conversation with International Women* Space and Women in Exile

Am 30. Juni 2023 fand in Kooperation mit AfroPolitan Berlin eine Lesung mit anschließendem Gespräch zu den Büchern 'In our own words /In unseren eigenen Worten' und 'We exist, we are here /Uns gibt es, wir sind hier' von International Women* Space mit Jennifer Kamau und Denise Garcia Bergt sowie zu dem Buch 'Breaking Borders to Build Bridges: 20 Years of Women in Exile' mit Doris und Janet in Berlin statt. Die Veranstaltung wurde von Tessa Hart und Vivian Fogain organisiert und moderiert.

Sommerkonferenz

Für Berliner Akteure der politischen Bildung richtete Bafta Sarbo im Juni 2023 den Workshop zu „Perspektive Rassismuskritik“ aus.

Info- und Vernetzungstag Perspektiven auf Bleiberecht und solidarische Kämpfe

Ein Workshop zu Racial Profiling wurde zusammen mit Parto Tavangar und Biplab Basu (KOP Berlin) und Vivian Fogain (Vorstand ISD Bund) im Juli 2023 ausgerichtet.

Mitwirkung der ISD bei dem Event „Wer darf erinnern?“

Im August 2023 wirkte die ISD bei der Podiumsdiskussion mit über migrantische und postkoloniale Erinnerungskulturen mit Kemal Karabulut (Dersim Kultur Gemeinde Berlin e.V. / Föderation der Dersim Gemeinden in Europa), Nataly Jung-Hwa Han (Korea Verband e.V.) Tahir Della (Decolonize Berlin e.V./ISD-Berlin), Taline Akkaya (ARI e.V.) und Tayo Awosusi-Onutor (RomaniPhen e.V.), moderiert von Kimiko Suda (TU Berlin / korientation e.V.).

Geförderte Projekte

1. Strukturförderung/OSF

Die ISD hat bis März 2023 eine Strukturförderung von OSF erhalten. Diese wurde eingesetzt für die Stabilisierung der Geschäftsstellen. Hierzu gehört der Aufbau von Bürostrukturen, Strukturschaffung für Mitarbeitende und Vereinsstrukturen.

2. Promotor*innenprogramm

Die ISD hat für den Zyklus 2022/2023/2024 erneut die Promotorenstelle für „diasporische Perspektiven in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit“ im Berliner Promotorenprogramm besetzt und knüpft damit an der Arbeit der letzten vier Jahre an. Das Berliner Promotor*innenprogramm wird vom Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) koordiniert und von der Stiftung Nord-Süd-Brücken verwaltet. Es wird von ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ und vom Land Berlin durch die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit finanziert.

Wie bereits in dem vorherigen Zyklus hat die Promotorenstelle das Ziel die Kompetenzen von zivilgesellschaftlichem Akteur*innen zu stärken und dabei den Schwerpunkt auf Schwarze und afrikanische Communities sowie entwicklungspolitische NROs und Initiativen, die sich für globale und lokale Gerechtigkeit insbesondere mit Blick auf die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte und ihrer Kontinuitäten einsetzen, gelegt. Deutschlands Kolonialvergangenheit und die Erarbeitung eines Stadtweiten Erinnerungskonzept, das vom Berliner Senat 2020 beschlossen wurde, stehen im Jahr 2023 im Fokus der Stelle.

Formell und informell organisierte zivilgesellschaftliche, entwicklungspolitische Organisationen auf kommunaler, bundes- und Landesebene wurden darin unterstützt, diasporische Perspektiven in ihre Arbeit einzubringen und Vernetzungsaktivitäten durchzuführen. Sie erhielten Beistand bei der Konzipierung von Antirassismuserbeit und Ausstellungsprojekten. Außerdem erhielten entwicklungspolitische Gruppen Unterstützung dabei, in ihrer Bildungsarbeit entwicklungspolitische Themen wie den Fairen Handel, Fairen Wirtschaften, Klimagerechtigkeit und internationale Partnerschaften im Zusammenhang mit der kolonialen Vergangenheit zu beleuchten. Ein Schwerpunkt war dabei die Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen diasporischen Akteur*innen, Bildungsakteur*innen und der Berliner Bildungsverwaltung.

Die **Aktivitäten** beinhalteten zahlreiche Workshops mit Schüler*innen, darunter u.a. eine zweiteilige Workshop Reihe mit dem Fachkreis Antirassismus von Engagement Global, die sich mit der Fragestellung beschäftigt wie „Wer hilft wem?“. Weitere Aktivitäten: die Analyse von Bildungsmaterialien, Vernetzungsaktivitäten mit Community-

Organisationen, Beratungsgespräche mit Politik und Institutionen, Interviews und Publikationen und inhaltliche Arbeit an Ausstellungen.

Im Rahmen des Förderprogramm „Bildungsarbeit zu Kolonialismus und Verantwortung in Berliner Schulen“ (BIKO) wurden Bildungsformaten vorgestellt und mit Inputs die Möglichkeiten der Vermittlung zum Thema Aufarbeitung deutscher Kolonialismus an Lehrkräfte, Bildungsakteure vermittelt; mittels interaktiver Methoden wie Ausstellungs-besuchen, Bearbeiten historischer Daten, Analyse von Materialien. Die Wirkungen des Programms geben den Maßnahmen recht. Neue formell und informell organisierte zivil-gesellschaftliche Strukturen sind entstanden und die Kompetenzen der Akteur*innen sind gestärkt, entwicklungspolitische Themen finden Eingang in den politischen Diskurs auf kommunaler, Bundes- und Landesebene.

2023 fanden im Rahmen des Promotorenprogramms zahlreiche Führungen in Berliner Museen statt und Beteiligungen an Veranstaltungen statt. Siehe auch unter ‚Aktivitäten der Ortsgruppen‘.

Neben den o.g. Aktivitäten ist die Mitarbeit im Bündnis „Decolonize Berlin“ ein wichtiges Aufgabenfeld der Promotorenstelle. Der Verein Decolonize Berlin e.V. setzt sich für die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart von Kolonialismus und Rassismus, für die Anerkennung und Aufarbeitung von kolonialem Unrecht und für eine gesamtgesellschaftliche Dekolonisierung ein. 2019 ist der Verein aus einem zivilgesellschaftlichen Netzwerk von Schwarzen, diasporischen, postkolonialen und entwicklungspolitischen Gruppen in Berlin entstanden. Dieses Bündnis besteht auch weiterhin und wird durch das Engagement von mehr als 100 Einzelpersonen unterstützt. In diesem Zusammenhang wurde u.a. am 3.3.23 die Publikation „Auswertung aller Berliner Straßen und Plätze mit Hinblick auf eine weiße patriarchalische Erinnerungskultur“ vorgestellt.

3. Kompetenznetzwerk Anti-Schwarzer Rassismus KomPAD

Das Kompetenznetzwerk Anti-Schwarzer Rassismus „KomPAD“ wurde in Q3 des Jahres 2021 ins Leben gerufen. Die ISD ist seit September 2021 Teil des Kompetenznetzwerks Anti-Schwarzer Rassismus (KomPAD), das im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ seitens des BMFSFJ gefördert wird. Unsere Verantwortlichkeit im KomPAD liegt in der Bearbeitung des

Themenfeldes Anti-Schwarzer Rassismus (ASR) in Kita und Schule. Unsere Aufgaben umfassen Beratung, Bildung und Empowerment verschiedener

Zielgruppen. Diese Arbeit wurde an unseren Projektstandorten in Frankfurt am Main und Leipzig umgesetzt.

Im Jahr 2023 gab es einige Personalwechsel, darunter den Austausch der Projektkoordination in Leipzig sowie Neueinstellungen an beiden Standorten.

Insgesamt wurden drei neue Projektmitarbeiter*innen (1x Projektkoordination Leipzig, 1x Bildungsreferent*in Frankfurt, 1x Bildungsreferent*in Leipzig) eingestellt. Zusätzlich wurde 1x am Standort Frankfurt und 1x am Standort Leipzig Reinigungspersonal eingestellt, um die Arbeitsumgebung zu verbessern. Zum Jahresende 2023 waren 9 Projektmitarbeiter*innen zu 100% über Projektmittel und 2 Mitarbeiter*innen (GFs) Anteilig über Projektmittel über das Projekt angestellt. Ein Schwerpunkt im Jahr 2023 lag deswegen auch auf dem Aufbau von Team- und Projektarbeitsstrukturen. Wir organisierten eine Teamklausur in Fulda, regelmäßige Treffen und interne Schulungen/Fortbildungen zu den Themen Adultismus und dekoloniale Pädagogik.

Die Vernetzung mit anderen Initiativen und Organisationen war ebenfalls ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir führten 16 Vernetzungsgespräche mit verschiedenen Vereinen, Initiativen und Organisationen im Bereich rassismuskritische Bildung und Antidiskriminierung und setzten 38 Bildungsangebote sowie 30 Beratungsangebote zum Thema ASR in Kita und Schule an beiden Standorten um.

Ein Höhepunkt war zudem der Fachtag zu ASR in Kita und Schule, der erfolgreich im Oktober in Frankfurt am Main durchgeführt wurde. Darüber hinaus organisierten wir das gemeinsame KomPAD Fachsymposium (Mai) mit der Co-Trägerorganisation EOTO, das sich auf das Empowerment von PAD Pädagoginnen im Kontext von ASR im Bildungsbereich konzentrierte.

Um unsere Arbeit einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, veröffentlichten wir eine Informationsbroschüre in leichter Sprache und erstellten Öffentlichkeitsarbeit-Materialien wie Aufkleber und Postkarten.

Darüber hinaus nutzen wir aktiv Social Media, um unsere Veranstaltungen und Inhalte zu bewerben.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Durchführung der Peer-to-Peer Schulung für Schwarze Trainer*innen im außerschulischen Bildungsbereich. Diese Schulung richtete sich an junge Erwachsene und bestand aus Präsenz- und Online-Einheiten, die mit externen Referent*innen z.T. in Köln umgesetzt wurde.

4. Dekoloniale

Das Modellprojekt, geht auf eine Initiative von Berlin Postkolonial e.V., dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) e.V., Each One Teach One (EOTO) e.V., der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) e.V. und der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa zurück.

Kooperationspartnerin: Stiftung Stadtmuseum Berlin. Das Projekt "Dekoloniale" führt in den Jahren 2020 bis 2024 ein von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Kultureinrichtungen des Landes Berlin getragenes Recherche-, Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm zum Thema Kolonialismus und postkoloniale Gegenwart durch. In dem Modellprojekt wird die Gesamtkoordination von der ISD gestellt. Das Projekt ist bewilligt bis Ende 2024. Im Anhang befindet sich der Zwischenbericht von 2023.

5. Bildungsprojekt ‚Vielfalt bildet!‘ der TU Darmstadt

Die ISD ist seit 2020 Teil des kooperativen Bildungsprojektes ‚Vielfalt bildet!‘ (vibi!), das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der TU Darmstadt entstanden ist. Es wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ seitens des BMFSFJ gefördert.

Weitere Kooperationspartner*innen sind die Migrant*innenselbstorganisationen GinCo e. V. und Roza e. V., der Verband deutscher Sinti und Roma – Landesverband Hessen, die Bildungsstätte Anne Frank, die Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Darmstadt, die Bertolt-Brecht-Schule Darmstadt, das Schuldorf Bergstraße. Anliegen des Projekts ist es, gemeinsam mit den

Kooperationspartner*innen rassismuskritische Bildungsangebote innerhalb und außerhalb der Hochschule zu gestalten und durch unterschiedliche Konzepte und Formate sowohl die Universität für zivilgesellschaftliche Akteur*innen zu öffnen als auch den Aktionsradius der Universität in die Gesellschaft zu erweitern. Dies geschieht mit dem Ziel, rassistische

Strukturen in der gesamten Gesellschaft und insbesondere in den Bildungseinrichtungen abzubauen.

Das Projekt ist bewilligt bis Ende 2024 und wird mit einer Videoproduktion, einer Publikation und einer Abschlussveranstaltung beendet, die in 2023 in 4 Steuerungstreffen konzipiert und in den entsprechenden Arbeitsgruppen vorbereitet wurden.

6. Telling Our Stories – Erzählte Geschichte

Im Jahr 2023 war weiterhin sowohl die digitale Ausstellung als auch der Podcast Telling our Stories online. Das Projekt erzählt in 7 Kapiteln verschiedene Biografien und historische Momente Schwarzer deutscher Geschichte nach.

Dabei umfasst das Projekt einen zeitlichen Rahmen von fast 100 Jahren, fokussiert sich auf Momente des Widerstands und blickt aus einer Schwarzfeministischen/intersektionalen Perspektive auf die Ereignisse. Die digitale Ausstellung war noch bis Ende des Jahres 2023 online auffindbar, der Podcast kann auch darüber hinaus noch gehört werden.

Für das Projekt wurde eine Projektmitarbeiterin im November 2021 eingestellt. Das Projekt wurde gefördert von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und wurde bis Ende 2022 bewilligt. Das Projekt lief noch bis März 2023.

Anhang

Liste bewilligter Projekte Empower Activism 2023

Projekt
Resonanzen - Schwarzes Literaturfestival. Eine Dokumentation
BHM Black History Liebe
Wellness und Erholungsretreat für Schwarze FLINTA* in Ghana
My 1000 Faces Of Foreignism
Black Womxn Doing Wake Work - Dialog in Brasil, Ghana, Canada, Netherlands, USA and Germany
BHM Brunch
BHM Community Dinner
BHM Black our Stories Month
Resonanzen - Schwarzes Literaturfestival. Eine Dokumentation
BHM Black History Liebe
Wellness und Erholungsretreat für Schwarze FLINTA* in Ghana
My 1000 Faces Of Foreignism
Polizei-Tribunal-Berlin
Empowermentfestival
Trigrinya Kindertreff
Ton-Werkstatt für Schwarze Menschen
AQIL-Treff
Femme Reality Check
u4e - next generation
BIPOC Kids Kassel
PROUD Black-Owned Pop-Up Market & Event 2023
Support Group für Therapeut:innensuche
Culture Collab
Black Empowerment für Schwarze Aktivist*innen
Afrika Festival Pforzheim
Podiumsdiskussion: "Afrofuturismus"
TIBA Opening Party
Homecoming Part II
Empowerment-Woche für Schwarze Kinder
Soli Party für Political Magic
Flying stories of our moving feet
Soli Party für Booking und Netzwerktreffen
Radical Mothering Seminar

Lesung - nie mehr Leise
Afrodiasporische Frauen*konferenz
Black Solidarity Sudan
ballroom workshops for trans* folks
Previsión: Einbildungskräfte für eine dekoloniale Heilung
Black Farming Weekend

Dekoloniale - Zwischenbericht 2023

1. Projektbüro

wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat wurde zum Besuch des Dekoloniale Festivals eingeladen. Die Beiratssitzung wurde am 10. November digital einberufen.

Kooperation mit Berliner Erinnerungskonzept »Kolonialismus«

Das Modellprojekt Dekoloniale führte die Kooperation mit dem »Erinnerungskonzept "Kolonialismus" für Berlin« fort. Die Präsentation der Zwischenergebnisse fand am 2. März 2023 in der Akademie der Künste statt.

Das Modellprojekt beteiligte sich außerdem mit einem Text an der Erstellung des Erinnerungskonzepts.

Kooperation mit „Memory in Motion“

Vom 26. bis 28. Januar 2023 hat in Hamburg unter dem Titel „Memory in Motion“ eine international besetzte Denkwerkstatt stattgefunden, die erste Ideen für ein angemessenes öffentliches Erinnern an und die Auseinandersetzung mit dem deutschen Kolonialismus und seinen Folgen entwickelte. Die bundesweite Initiative wurde von der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH) in Kooperation mit der Behörde für Kultur und Medien und gemeinsam mit dem Beirat zur Dekolonisierung Hamburgs und in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb, Decolonize Berlin e. V., Dekoloniale – Erinnerungskultur in der Stadt und der Stiftung Stadtmuseum Berlin organisiert.

2. Website mit Onlinekartierung

Webseite und Kartierung

Auf der digitalen Kartierung wurden in 2023 insgesamt 12 News Items und 10 Touren veröffentlicht, was nur etwa einem Drittel der ursprünglichen Zielvorgabe entspricht. Es gibt dafür mehrere Gründe, wesentlich ist aber, dass der Arbeitsaufwand deutlich unterschätzt wurde: die Einweisung und Betreuung von Autor*innen, die kritische Redaktion der multimedialen Beiträge, die Klärung der Rechte an Bildern und anderen Dokumenten sowie das Einpflegen ins CMS etc. stellen sich als erheblich arbeitsintensiver dar, als ursprünglich angenommen. Der Hauptgrund für die aktuell noch geringe Anzahl an Online-Geschichten ist aber der von uns ebenfalls unterschätzte Arbeitsaufwand für die parallel zu erstellenden Dauer- und Sonderausstellungen in den Bezirksmuseen Treptow-Köpenick, Friedrichshain-Kreuzberg und Charlottenburg-Wilmersdorf.

Das Projekt möchte daher die Anzahl der zu produzierenden Geschichten/Touren auf ein realistisches Maß reduzieren: Bis Ende 2024 werden nun insgesamt 70 Geschichten mit ca. 500 Stationen avisiert. Die Kulturstiftung des Bundes hat die Änderung der Projektziele als sachgerecht beschieden und der Reduzierung zugestimmt.

Die Webseite wurde zudem erfolgreich als digitales Festivalprogramm genutzt und in diesem Rahmen umfangreich beworben. Sie wurde insgesamt 38.065 Mal aufgerufen. Die durchschnittliche Interaktionsdauer betrug überdurchschnittliche 2min 06sec.

3. Ausstellungen und kuratorische Kommentare / Museumsberatung

»zurückgeschaut | looking back - Die Erste Deutsche Kolonialausstellung von 1896 in Berlin-Treptow«

Die Dauerausstellung »zurückgeschaut | looking back - Die Erste Deutsche Kolonialausstellung von 1896 in Berlin-Treptow« im Museum Treptow erfreut sich auch Jahre nach der Wiedereröffnung in 2021 großer Beliebtheit und zählte insgesamt 2273 Besucher*innen in 2023.

»TROTZ ALLEM: Migration in die Kolonialmetropole Berlin« im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum

Die zweite Kooperationsausstellung »TROTZ ALLEM: Migration in die Kolonialmetropole Berlin« war bis zum 28. Mai im FHXB Museum zu sehen. Die Ausstellung regt dazu an, Kolonialismus und Migration als untrennbare Bestandteile unserer Geschichte und Gegenwart zu begreifen und macht außerdem deutlich, dass Berlin schon vor und auch nach Deutschlands formaler Kolonialherrschaft 1884 bis 1919 eine Kolonialmetropole war.

Die Ausstellung wurde in den 6 Monaten, von Januar bis Ende Mai des Jahres 2023, von insgesamt 6196 Personen besucht.

Zum Abschluss der Ausstellung veranstaltete die Dekoloniale gemeinsam mit dem FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum eine ganztägige Veranstaltung mit dem Titel »TROTZ ALLEM: Archive dekolonisieren!«, bei der die prekären und lückenhaften Quellenlagen in öffentlichen Archiven mit künstlerischen Beiträgen und einem Wortprogramm thematisiert wurde. Am öffentlichen Teil der Veranstaltung haben ca. 100 Personen teilgenommen. In einem nicht-öffentlichen Teil der Veranstaltung fand außerdem ein Treffen von Nachfahr*innen der in der Ausstellung thematisierten Personen statt.

»Solidarisiert euch! Schwarzer Widerstand und globaler Antikolonialismus in Berlin 1919-1933« im Museum Charlottenburg-Wilmersdorf

Die dritte Ausstellung in Kooperation mit einem Bezirksmuseum mit dem Titel »Solidarisiert euch! Schwarzer Widerstand und globaler Antikolonialismus in Berlin 1919-1933« wurde am 14.9.2023 im Rahmen des Dekoloniale Festival 2023 eröffnet. Die Ausstellung thematisiert die politische Organisation diasporischer Gemeinschaften ab 1919 sowie die Erfahrungen und die Grenzen transnationaler Solidarität im Umfeld der Kommunistischen Internationale in den späten 1920er Jahren. In der vergleichsweisen weltoffenen Hauptstadt der Weimarer Republik hatte diese ihr westeuropäisches Zentrum. Neben Grußworten (Nadja Ofuatey-Alazard, Dekoloniale Festivalleitung und Teilbereichsleitung Dekoloniale In[ter]ventionen; Heike Hartmann, Leitung Museum Charlottenburg-Wilmersdorf; Bebero Lehmann, Kuratorische Leitung der Ausstellung,

Teilprojektkoordinatorin Dekoloniale Geschichte[n] und Repräsentation[en], gab es ein Wortprogramm mit Danielle Rosales (Visual Intelligence), Dominique Eyidi (Nachfahre Joseph Ekwe Bilés), Abenaa Adomako (Nachfarin von Louis Brody/M'bebe Mpressa) und musikalische Beiträge von »The String Orchestra« unter Leitung von Dr. Daniele G. Daude, sowie Jere Ikongio. Die Eröffnung wurde von ca. 250 Personen besucht. Die Ausstellung wurde insgesamt von 5.784 Personen besucht.

Kooperationsausstellung mit Stiftung Stadtmuseum Berlin (Eröffnung in 2024)

Die vierte Ausstellung von Dekoloniale wird im Winter 2024 in Zusammenarbeit mit Stiftung Stadtmuseum eröffnet werden. 2023 wurden dazu bereits mehrere Konzeptionstreffen, vertiefende Vorrecherchen mit dem Team der Stiftung Stadtmuseum, sowie mehrere Workshops im Sinne einer diversitätsorientierten Organisationsentwicklung organisiert.

Kuratorische Kommentare und Museumsberatung

Der Bereich kuratorische Kommentare und Museumsberatung wurde in 2022 grundsätzlich neu konzipiert. Die von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa neugeschaffene "Kompetenzstelle Dekolonisierung des Landes Berlin", die bei der Stiftung Stadtmuseum angesiedelt ist und Mitte Februar 2022 den Dienst aufnahm, wurde maßgeblich in die Maßnahmen zur Museumsberatung mit eingebunden. Das neue Konzept, eine vierteilige Werkstattreihe "Dekolonisierung von Museen" wurde 2023 realisiert: Gemeinsam mit den drei Institutionen (Mitte Museum, Botanischer Garten / Botanisches Museum, Brücke-Museum), die sich im Vorfeld für die Werkstattreihe beworben hatten, und zwölf Museumsmacher*innen aus unterschiedlichen Häusern in Berlin wurde anhand eines konkreten Beispiels aus der Arbeit der jeweiligen Institution darüber

nachgedacht, wie dekoloniale Museumsarbeit in der Praxis umgesetzt werden kann. Detaillierte Berichte über die einzelnen Termine wurden hier veröffentlicht:

<https://www.stadtmuseum.de/artikel/werkstattreihe-dekolonisierung-von-museen>

Die Werkstattreihe wurde in einer Kooperation mit dem Landesverband Berliner Museen und der Stiftung Stadtmuseum konzipiert und umgesetzt.

Tandems

Die Maßnahme »2023/2024: Tandems "Decolonize the Museum" im Stadtmuseum Berlin« konnte mangels personeller Kapazitäten in der Stiftung Stadtmuseum nicht umgesetzt werden und wurde ins Jahr 2024 verschoben.

4. Dekoloniale Festival 2023

Das Dekoloniale Festival ist Teil des Programmbereichs Dekoloniale In[ter]ventionen und verdichtet sowie reflektiert in künstlerischen und diskursiven Beiträgen die mit dem Dekoloniale-Gesamtprojekt verbundenen Themen. Es ist ein 3-4-tägiges Festival-Format, das zum einen die künstlerischen und performativen Arbeiten der jährlich stattfindenden Künstler*innenresidenz (»Dekoloniale Berlin Residency«) einem breiten Publikum präsentiert und zum anderen eine Dekoloniale Stadttour durch den jeweiligen Berliner Stadtteil ausrichtet, in dem das Gesamtprojekt gastiert, um an historischen Orten die Kolonial- und Widerstandsgeschichte Berlins aufzuzeigen (2021: Osten, 2022: Süden, 2023 Westen, 2024 Mitte und Norden).

Das Dekoloniale Festival 2023 fand vom 14.9.23-17.9.23 in Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf statt und umfasste etliche öffentliche Wort- und Performance Beiträge, geschlossene Workshops (»Dekoloniale Akademie«), sowie einen ganztägigen Stadtrundgang. Bei allen Veranstaltungen wurden eine Vielzahl internationaler Expert*innen eingebunden. Die Veranstaltungen wurden größtenteils Open Air sowie im im BHROX Bauhaus reuse Glaskubus auf dem Ernst-Reuter-Platz, in der Villa Oppenheim, im Berlin Open Lab der Universität der Künste präsentiert. Weitere Spielstätten umfassten das Dekoloniale Projektbüro in der Wilhelmstraße 92, den Jazzclub Quasimodo, das Haus des Rundfunks in der Masurenallee, sowie historisch relevante Orte im öffentlichen Raum.

Die öffentlichen Veranstaltungen zählten jeweils zwischen 30 und 250 Besucher*innen. Zur Bewerbung liefen im Vorfeld im Berliner Raum (S-Bahn und Plakatwände) mehrere Plakat-Kampagnen.

5. Temporäre künstlerische Interventionen in den Stadtraum

Dekoloniale Berlin Residency 2023

Die Frist für die Bewerbungen der dritten Dekoloniale Berlin Residency endete am 7.2.2023. Bewerber*innen wurden aufgerufen, künstlerische und performative Interventionen im öffentlichen Raum zu entwerfen und gemeinsame Schnittstellen zu erarbeiten. Aus 119 eingegangenen Bewerbungen hat eine international besetzte Jury unter dem Vorsitz von Hou Hanru, Schriftsteller und Kurator, und N'Goné Fall, unabhängige Kuratorin, drei Künstlerinnen ausgewählt, die ihre Arbeiten von Juni - September 2023 entwickelten: Bianca Xunise, Bunga Siagian und Jere Ikongio.

Im Rahmen der Residency wurde eine mehrteilige Workshopserie mit den Teilnehmer*innen durchgeführt. Die Workshopserie wurde von Nyabinghi Lab kuratiert und umgesetzt.

Die künstlerischen Interventionen wurden einer breiten Öffentlichkeit im Rahmen einer eigenen Gruppenausstellung im BHROX bauhaus reuse auf dem Ernst-Reuter-Platz und im öffentlichen Raum präsentiert:

- eine Plakatserie, rund 800 Exemplare im öffentlichen Raum (Bianca Xunise, Bunga Siagian und Jere Ikongio)
- 4 großformatige Collagen, plakatiert an der Außenfassade BHROX bauhaus reuse (Jere Ikongio)
- 4 Augmented Reality Ebenen in Verbindung mit den Collage, abrufbar über QR Codes (Jere Ikongio)
- eine Video-Installation, die sich mit mobilen Filmfestivals auseinandersetzt (Bunga Siagian)
- eine Video-Installation, die sich mit Afro-Asiatischen Filmfestival in den 60er Jahren beschäftigt (Bunga Siagian)
- 500 Broschüren mit einem eigenständigen, künstlerischen Comic / Zine (Bianca Xunise)
- 9 doppelseitige Drucke des Comics in A1 Format (Bianca Xunise)
- eine 3D-gedruckte Skulptur, die gleichzeitig als Magazinständer fungiert (Bianca Xunise, Torta Bones)

Die Künstler*innenresidenz wurde erneut in Kooperation mit der internationalen Kunstplattform Contemporary And (C&) ausgeschrieben und durchgeführt. Die Kooperation umfasste die Ausschreibung, Auswahl und

Bewerbung der Residency, sowie die Beratung der Künstler*innen und wird in den Folgejahren fortgesetzt.

6. Dekoloniale [Re]visionen 2023:

Die Dekoloniale [Re]visionen-Denkwerkstatt-Reihe ist ein vierteljährliches Veranstaltungsformat von Think Tanks, Lectures, Panels und Workshops, in dem über die Rolle von (de-)zentralen Denkmälern bzw. Gedenk-, Dokumentations-, Lern- und/oder Erinnerungsorten für die Aufarbeitung kolonialen Unrechts mit unterschiedlichen Communities und Expert*innen diskutiert wird.

Im Jahr 2023 wurden drei Denkwerkstätten unter Einbeziehung von international verorteten Aktivist*innen, Expert*innen, Wissenschaftler*innen und politischen Entscheidungsträger*innen veranstaltet.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Am 13.9.2023 fand eine Presseführung durch die Ausstellung »Solidarisiert euch! Schwarzer Widerstand und globaler Antikolonialismus in Berlin 1919-1933« und die Ausstellung der Dekoloniale Residency statt. Über das Verbundprojekt Dekoloniale erschienen Berichte und Reportagen in nationalen und internationalen Print- und Onlinemedien. Insgesamt wurden 23 Newsletter versandt, die im Schnitt von 1202 Personen empfangen wurden.

Das Dekoloniale Festival, als zentrales Event des Modellprojektes, wurde mit einer Plakatkampagne in Berliner S-Bahn und U-Bahnhöfen beworben. Zusätzlich wurde ein Programmflyer mit einer Auflage von 2000 Exemplaren distribuiert.

Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2023 war der Ausbau der Social Media Präsenz. Der Instagram-Kanal wurde in 2023 13.919 mal aufgerufen. Die Facebook Seite wurde 2.375 mal aufgerufen.

8. Sonstiges

Initiierung und Umsetzung von konkreten erinnerungspolitischen Maßnahmen im öffentlichen Raum

Am Mittwoch, den 8. März 2023 war Dekoloniale an der Stolpersteinverlegung für Erika Diek, später Ngambi ul Kuo, und Ludwig M'bebe Mpressa beteiligt.

Am 13. Mai 2023 war Dekoloniale an der Stolpersteinverlegung für Zoya Gertrud Aqua Kaufmann und ihren Sohn Hans-Joachim in der Friedrich-Wilhelm-Straße 8 in Tempelhof beteiligt.

